

— FWG-Ratsfraktion —

# Keine Beerdigung mit Taschenrechner

**Warendorf** (gl). Der längst überfällige Startschuss ist gefallen: Der Rat hat die Aufstellungsbeschlüsse für die geplanten Neubaugebiete „Nördlich Kardinal-von-Galen-Straße“ und „Zwischen In den Brinke und Stadtstraße Nord“ gefasst. Diese dringend notwendigen Wohnbauflächen für Bauwillige können somit in absehbarer Zeit in der Kernstadt endlich angeboten werden. Ich hoffe, dass wir so zumindest die Abwanderung von bauwilligen Warendorfern in andere Gemeinden stoppen können.

Nun müssen wir auch die anderen, zum Teil schon seit Jahren diskutierten und nicht abschließend bearbeiteten Vorhaben zu einem guten und schnellen Ende führen. Warendorf mit seinen Ortsteilen hat in Entscheidungsfragen sowie bei der Umsetzung noch viele weitere „Baustellen“.

Hierzu zählt unter anderem ak-

tuell das Lehrschwimmbad in Freckenhorst. Für das Bad brauchen wir schnellstens eine kluge Finanzierungs-, Unterhaltungs- und Auslastungsplanung. Natürlich muss hierbei der große Nutzen für die Menschen dieser Stadt mit „berechnet“ werden. Im Gegensatz zur Darstellung der Stadtwerke möchten wir als FWG, dass dieses Bad auf jeden Fall erhalten bleibt. Bürgerschaftliches Engagement mit dem Taschenrechner zu beerdigen ist da genau der falsche Weg.

Aber auch das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK), beginnend mit dem Marktplatz, sowie die Entwicklung der „Emsinsel“ werden nach Vorliegen aller Fakten und Moderationsergebnisse wieder intensiv behandelt werden müssen. Hierbei wünsche ich mir, insbesondere von den engagierten Gruppen und Vereinen, die erforderliche Kom-

promissbereitschaft, um zu einem guten Ergebnis zu kommen. Zu extreme Positionen schaden eher als dass sie nützen.

Ich könnte mir zum Beispiel eine auf der Emsinsel angesiedelte Jugendherberge mit an der Ems gelegener Gastronomie sehr gut vorstellen. Warendorf ist eine lebenswerte Stadt. Das bedeutet jedoch nicht, dass sie nicht noch attraktiver werden kann. Eine Stadt muss für alle Generationen gleichermaßen etwas bieten. Hierzu zählt neben einem guten Wohnangebot natürlich auch, wie und wo ich einkaufen kann und meine Freizeit verbringe. Bei einem guten Gesamtangebot bleiben die Menschen auch zum Shoppen und Genießen in ihrer Stadt.

Fragt man jüngere Menschen in Warendorf, was ihnen hier fehlt, wird häufig ein Bowlingcenter wie in Oelde genannt. Auch ein

**Warendorfer Rathaus-Echo** Unter dieser Rubrik können alle fünf Ratsfraktionen Leser ihre Meinungen und Anregungen kundtun. Sie können sich so mit den

Minigolfplatz fehlt nach ihren Angaben dringend. Bei den Einkaufsmöglichkeiten stehen Geschäfte wie „H+M“ und ein größerer Medien- und Elektromarkt ganz oben auf der Wunschliste.

Dies zeigt doch: Wir können noch besser werden! Hierfür müssen jedoch die bestehenden Einzelhandelskonzepte optimiert und mögliche Investoren und Betreiber gefunden werden. Es gibt also noch jede Menge für die Stadt und den Rat zu tun. Weitere wünschenswerte Projekte sollten daher nur mit Augenmaß gefordert und geplant werden.

Ich wünsche mir, dass wir jetzt den ersten Schwung mitnehmen und zügig zu Ergebnissen kommen. Denn eines ist doch klar: Nur abgeschlossene Vorhaben machen diese Stadt attraktiver und schöner! Ich freue mich auf die Zukunft in Warendorf.

**André Wenning FWG**